

Ehrenpreis für ehrenamtliches Engagement

»Kulturforum Bad Nauheim« wird von Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« ausgezeichnet – »Wir brauchen Sie!«

Bad Nauheim (hau). Trotz Sommerwetter, Kerb und zahlreicher Parallelveranstaltungen herrschte am Sonntag Hochbetrieb im Hotel »Rosenau«. Der Verleihung des Ehrenpreises für bürgerschaftliches Engage-

ment durch die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« wohnten vor allem Mitglieder und Freunde vom »Kulturforum Bad Nauheim« bei. Dem Verein gebührt nach über 60 Jahren intensivem Einsatz für eine breitgefä-

cherte Erwachsenenbildung Lob und Dank. Strahlend nahm Vorsitzender Günter Simon den Preis im Namen seiner Weggefährten aus den Händen von Stiftungspräsident Armin Häfner entgegen.

Vorausgegangen waren ein gründlich recherchierter Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Volkshochschulbewegung in Europa durch Bad Nauheims Erste Stadträtin Brigitta Nell-Düvel und Häfners detaillierte Schilderung der Erwachsenenbildungsoffensive in Bad Nauheim. Von der badestädtischen Musikschule war das Querflötentrio Henrike Deißner, Eva Sawatzki und Mehtap Bulut gekommen, um den Festakt mit virtuoseren klassischen Klängen zu verschönern. Zugleich waren die jungen Musikerinnen Beweis dafür, dass eine umfassende Bildung den Geist beflügelt und die Seele wärmt.

Lebenslanges Lernen fordere ein der Zeit entsprechendes, passgenaues Angebot, an dem alle Menschen unabhängig von Alter oder Status teilhaben könnten, erklärte Nell-Düvel. Entstanden aus idealen Motiven habe sich die Bildungsinitiative seit Gründung der ersten Volkshochschule in Dänemark 1844 und der ersten deutschen VHS in Berlin (1902) bis heute zu modernen »Kommunalen Weiterbildungszentren« entwickelt. Als gesetzlich verankerter Bestandteil des Bildungsangebotes oblägen ihr Aufgaben wie Alphabetisierung, berufs- und schulbegleitende Bildung, die Förderung soziokultureller Beziehungen und die Sicherung von Schlüsselqualifikationen. »Wir brauchen Sie genauso nötig wie vor 150 Jahren«, rief Bad Nauheims Erste Stadträtin dem Kulturforum zu.

Langer Atem gefragt

Die beeindruckende Bilanz der »überkonfessionellen und überparteilichen Bürgerinitiative zur Erwachsenenbildung« führte Stiftungspräsident Häfner in seiner Laudatio vor Augen. Dank des großen Engagements und In-



Die Mitglieder des »Kulturforums Bad Nauheim« sind von der Bürgerstiftung mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet worden. (Foto: hau)

teresses könne man auf über 1100 Vortragsveranstaltungen mit 80 000 Zuhörern zurückblicken, auf über 100 Studienreisen und mehr als 240 Kammermusikabende. Langer Atem, ein hohes Maß an Kontinuität und ein breitgefächertes Bildungsangebot zeichneten die Erfolgsgeschichte aus.

Wurzel war Häfner zufolge die Gründung eines Volksbildungsvereins 1906 durch den Reformpädagogen Dr. Reinhard Streckler, Lehrer an der Ernst-Ludwig-Schule und nach 1918 erster hessischer Kultusminister. Der nach dem Ersten Weltkrieg gegründeten VHS unter Leitung von Amtsgerichtsrat Gustav Schneider habe die nationalsozialistische Machtübernahme ein jähes Ende gesetzt. Nach dem Krieg habe es in Bad Nauheim reichlich lange gedauert, bis eine entsprechende Einrichtung auf den Weg gebracht worden sei.

Erst nachdem die Kreiskonferenz erstaunt festgestellt habe, dass in »einer Stadt mit 15 000 Einwohnern keine behördliche oder private Organisation zur Pflege der Volksbildung« existierte, sei Bewegung in die Sache gekommen.

Zögerliches Parlament

Die Stadtverordnetenversammlung habe zwar zögerlich einer Volkshochschule zugestimmt, so Häfner, sie habe aber abwarten wollen, bis »das Verlangen nach Erwachsenenbildung« aus der Bevölkerung herauswache. Im Jahr 1950 war es soweit: Dr. Bernhard Kopp, Ottofranz Kutscher und Dr. Fritz Langsdorf entwickelten Pläne für eine eigenständige Bad Nauheimer Volkshochschule. Kopp wurde bei der Gründungsversammlung am 7. November 1950 zum Vorsitzenden gewählt, die Vereinsgründung folgte im April 1951 und am 10. Juni 1952 wurde er ins Register eingetragen.

Mit Übernahme sämtlicher Kurse in die Kreisvolkshochschule 1973 seien alle Zuschüsse von Land und Kreis entfallen, nur der städtische Zuschuss fließe bis heute, fuhr Häfner fort. Exkursionen und Studienreisen zählten von Beginn an zum Spektrum der Bildungsinitiative und nach Gründung der Kreisvolkshochschule seit 1975 auch die Kammermusikreihe. Daher rühre auch der neue Name »Kulturforum«. Seit 1979 lenkt Günter Simon als Nachfolger von Kopp die Geschichte des Vereins, ihm zur Seite stand 32 Jahre lang die kürzlich verstorbene stellvertretende Vorsitzende Edith Nispel.

Im ehrenden Gedenken an Edith Nispel hatte sich die Fest-

gemeinde, darunter auch Dagny Kopp, die Witwe des Gründungsvorsitzenden, bereits zu Beginn erhoben. Edith Nispel hätte dem Festakt gerne noch beigewohnt, unterstrich Günter Simon in seinem Dank für den Ehrenpreis und im Andenken an Dr. Kopp, der der Bewegung die Ideen zum notwendigen geistigen Ausgleich mitgegeben habe. Das Ehrenamt als frei bestimmte Tätigkeit sei eine vergleichsweise »brotlose Kunst«, aber alles andere als unproduktiv. Auch so mancher Profession würde es gut zu Gesicht stehen, schmunzelte Simon und führte aus, was das »Kulturforum« bewegt.

»Es ist das Interesse!«, ging Simon ein auf eine »aufmüpfige Kraft und ein geistiges Selbstbewusstsein«, auf geistige Wachheit und Energie. »Das ist ein demokratisches Bürgerrecht, das man sich nur selbst verbieten kann.« Auch wenn das Wissen im modernen Kontext immer begrenzter werde: »Wir müssen lange nicht dümmer werden!«. Ihr Herz schlage für Bad Nauheim, unterstrich der Vorsitzende. Nach Jahren, in denen man keinen Raum in Bad Nauheim ausgelassen und sich schon den Titel »Bildungsomad« eingefangen habe, hoffe man nun, für die wöchentlichen Vorträge in der Erika-Pitzer-Begegnungsstätte und für die Kammerkonzerte in der Wilhelmskirche feste Bleiben gefunden zu haben. Im Namen der Stadtverordnetenversammlung gratulierte der stellvertretende Vorsteher Hans-Peter Thyssen zum Ehrenpreis, für den Magistrat würdigte Brigitta Nell-Düvel das Engagement für eine »immer interessantere, lebens- und liebenswertere Stadt«.



Das Querflötentrio mit Henrike Deißner, Eva Sawatzki und Mehtap Bulut gibt der Preisverleihung mit Werken von Dvorák, Fauré und Tschaiowsky ihr festliches musikalisches Gewand.